

2.3 Literatur der Aufklärung

Begriff und Eingrenzung	„Aufklärung ist die Maxime, jederzeit selbst zu denken.“ (Kant) Der Begriff bedeutet somit: mittels des Verstandes Klarheit schaffen.
Zeitgeschichte	Kleinstaaterei; Preußen und Österreich sind auf dem Weg, Großmächte zu werden; Bürgertum gewinnt an Bedeutung (vor allem in ökonomischer und kultureller Hinsicht)
Kunstvorstellungen	Kunst hat die Aufgabe, an der Bildung des Menschen mitzuwirken.
Weltbild, Menschenbild und Einstellungen	<ul style="list-style-type: none"> → Die Welt ist durchschaubar, wissenschaftliche Erkenntnis schafft mehr und mehr Klarheit. → Der Mensch ist ein vernunftbegabtes Wesen und als solches auch fähig, eigenverantwortlich zu handeln. → Der Mensch ist bildbar, er kann sich in die Lage versetzen, sich seines Verstandes ohne fremde Hilfe zu bedienen. → Mittels der Vernunft ist es möglich, ethische Normen zu entwickeln.
Sprache	Infolge der philosophischen Bemühungen wird die Sprache geschmeidiger, es werden viele neue Begriffe geprägt.
Gattungen	Im Vordergrund stehen die didaktischen Gattungen (Fabel, lehrhafte Erzählung, Lehrgedicht), aber auch die Gattungen, die es erlauben, Entwicklungen darzustellen (Roman), sowie die von Natur aus kritischen Textarten (Satire, Epigramm, Aphorismus). Das Drama wird gewissermaßen für den deutschen Kulturraum neu entdeckt und entwickelt.

AUTOREN UND WERKE

- Johann Christoph Gottsched (1700 – 1766): Gedichte, Übersetzungen, Der sterbende Cato
- Immanuel Kant (1724 – 1804): Kritik der reinen Vernunft, Kritik der praktischen Vernunft, Kritik der Urteilskraft
- Gotthold Ephraim Lessing (1729 – 1781): Theaterkritiken, Miss Sara Sampson, Emilia Galotti, Nathan der Weise, Fabeln
- Christoph Martin Wieland (1733 – 1813): Geschichte des Agathon
- Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799): Aphorismen

ZITATE UND SPRÜCHE

- „Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“
- „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit“ (Kant)